

Infogespräch mit dem Bundesverband für kleinwüchsige Menschen

Zusammenarbeit geplant

Am 22. August führten der Landesvorsitzende Joachim Wittrien und der Sprecher des Sozialpolitischen Ausschusses, Henry Spradau, ein Infogespräch mit dem Vertreter des Bundesverbandes der Kleinwüchsigen Menschen und ihrer Familien e.V. (BKMF), Florian Innig.

In der Landesgeschäftsstelle erläuterte Joachim Wittrien seinen Gästen Aufgaben und Struktur des SoVD und ging insbesondere auf die vielfältigen Aktivitäten im Jubiläumsjahr des Verbandes ein.

Florian Innig stellte den BKMF vor, der 1988 ursprünglich als Elternverein zur Vertretung der Interessen kleinwüchsiger Menschen gegründet wurde. Inzwischen hat er circa 3500 Mitglieder und ist damit der weltweit zweitgrößte Zusammen-

schluss von Menschen mit Kleinwuchs. Seine Hauptaufgaben sieht er u. a. in der Information, Stärkung der Familien, Förderung der Forschung und Vertiefung der medizinischen Erkenntnisse über die verschiedenen Ursachen von Kleinwuchs.

Da der BKMF Bundesverband seinen Sitz in Bremen hat, wurde für die Zukunft eine enge Zusammenarbeit verabredet, z. B. bei der Vertretung der Mitglieder in rechtlichen Fragen und Ver-

fahren, wenn es darum geht, sozialrechtliche Ansprüche aller Art durchzusetzen.

Ferner wurde besprochen, in welchen Gremien die jeweiligen Organisationen auf Bundesebene vertreten sind. Auch hier ist nach Auffassung der Besprechungsteilnehmer künftig durchaus eine Zusammenarbeit möglich.

Zum Abschluss des intensiven Meinungsaustausches verabredeten die Gesprächsteilnehmer, gegenseitig Informationen auszutauschen und das Gespräch zu den angesprochenen Themen der Zusammenarbeit alsbald fortzusetzen.

Ein weiteres Gespräch konnte bereits kurz darauf anlässlich des Tages der offenen Tür des SoVD Bremen zur Einweihung der neuen Geschäftsstelle geführt werden. Zu diesem Ereignis waren auch die Bundesvorsitzenden des BKMF, Patricia Carl und Florian Innig, in die neuen Räumlichkeiten gekommen.



Von links: Henry Spradau, Dr. Claudia Bogedan und Joachim Wittrien.

SoVD-Infogespräch mit der Bildungsministerin

Kernthema Inklusion

Zu einem Infogespräch hatte die Senatorin für Kinder und Bildung, Dr. Claudia Bogedan, den SoVD-Landesvorsitzenden Joachim Wittrien empfangen. Er wurde vom Sprecher des Sozialpolitischen Ausschusses, Henry Spradau, begleitet.

An dem Infogespräch am 25. August nahmen auch mehrere leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Christine Schrader, Detlef von Lührte, Wolfgang Breul) und die Pressesprecherin der Senatorin, Annette Kemp, teil.

Joachim Wittrien nutzte die Gelegenheit, Dr. Bogedan die Organisation und die Aufgaben des SoVD vorzustellen. Er berichtete über Geschichte und Entwicklung des SoVD, wobei die sozialpolitischen, frauen- und familienpolitischen und jugendpolitischen Themen in der Vergangenheit im Zentrum des Geschehens gestanden haben. Seit der UN-Behindertenrechtskonvention hat besonders das Thema Bildung in der Tätigkeit des SoVD eine wichtige Stellung erlangt.

Auch auf die Forderungen des SoVD im Sozialpolitischen Grundsatzprogramm von 2015 wies Herr Wittrien hin. Enge Verbindungen zum Ressort Bildung bestehen auch dadurch, dass der SoVD-Bundesverband Gesellschafter des Berufsbildungswerkes Bremen ist.

Besprochen wurde ferner die Beteiligung des SoVD am Bremer Memorandum zur Bildungspolitik. Die Vertreter des SoVD unterstrichen, dass es nach ihrer Auffassung einer stetigen Fortentwicklung der Inklusion im schulischen, aber auch im vorschulischen Bereich bedarf. Ein Stillstand oder Moratorium, wie dies in anderen Bundesländern diskutiert werde, komme für den SoVD nicht in Betracht.

Senatorin Bogedan erläuterte ihrerseits den Stand der Umsetzung der Inklusion. Es seien nicht unerhebliche Probleme zu bewältigen. Bremen habe durch eine ganz frühe Anpassung des bremischen Schulgesetzes eine Vorreiterrolle übernommen. Dieses wurde von den Vertretern des SoVD durchaus anerkannt. Es gehe nun darum, in den Anstrengungen nicht nachzulassen und den Prozess mit den erforderlichen finanziellen und personellen Mitteln auszustatten. Dr. Bogedan stellte die Situation bei der Versorgung mit Plätzen in der vorschulischen Bildung dar. Hier habe Bremen mit großen Anstrengungen eine gute Versorgungssituation geschaffen. Aber auch in diesem Bereich bleibe in Zukunft noch viel zu tun.

Beide Seiten waren sich darin einig, dass für eine ausreichende finanzielle Basis der vorschulischen und schulischen Inklusion gesorgt werden müsse. Dies schließe die Notwendigkeit ein, dass der Bund höhere Finanzierungsanteile übernehme, um auf diese Weise zu einer Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse in Deutschland zu sorgen. Die Gesprächsteilnehmer waren sich darin einig, dass die Beschränkungen durch das Kooperationsverbot beseitigt werden müssen.

Abschließend erläuterte Joachim Wittrien das Vorhaben des SoVD, sich noch stärker in die sozialpolitische Diskussion im Lande Bremen einzubringen und kündigte dazu auf jeweilige Einzelvorhaben bezogene Initiativen an.



Von links: Henry Spradau, Florian Innig und Joachim Wittrien.

Gelungene Einweihungsfeier

Bei mildem spätsommerlichen Wetter besuchten rund 200 Gäste den Tag der offenen Tür beim SoVD Bremen, um die neue Geschäftsstelle in der Bahnhofsvorstadt einzuweihen. Unter ihnen waren zahlreiche Verbandsmitglieder, aber auch Verantwortliche aus Politik und Verwaltung.

Die gemeinsamen Räume von Kreis- und Landesverband im Breitenweg 10/12 befinden sich im 4. Stock des Gebäudes und umfassen 520 Quadratmeter. Sie sind frisch renoviert, modern möbliert und barrierefrei gestaltet. Die neuen Räumlichkeiten wurden von den Besucherinnen und Besuchern einhellig gelobt. Auch die Lage in Bahnhofsnähe fand große Zustimmung. „Gerade für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind, ist der Standort ideal“, so das Feedback.



Von links: Karl-Otto Harms (Vorsitzender, Kreisverband Bremerhaven), Joachim Wittrien (1. Landesvorsitzender) und Klaus Möhle (Vorsitzender, Kreisverband Bremen).

Nach dem Rundgang gab es ein Straßenfest für Groß und Klein zum 100. Geburtstag des SoVD im angrenzenden Philosophenweg.

Landesvorsitzender Joachim Wittrien zeigte sich erfreut über die Einweihungsfeier. „Ein rundum gelungenes

Fest“, bilanzierte er. Noch etwas freute ihn: die zahlreichen positiven Rückmeldungen zum Umzug: „Jetzt wissen wir, dass unsere Entscheidung, den Kreis- und Landesverband räumlich zusammenzulegen, genau die richtige war.“